

Stadt Schwetzingen

Jahresbericht der Jugendarbeit

01.01.2019-31.12.2019

Kroll, Andrea
28.1.2020

Inhalt

1. Einleitung	2
2. Die städtische Jugendarbeit in Schwetzingen	2
2.1 Mitarbeitende in der Jugendarbeit Schwetzingen	6
2.2 Fortbildungen, Teilnahme an Arbeitskreisen	7
2.3 Kontakte zu Jugendlichen	7
2.4 Events der Jugendarbeit Schwetzingen 2019	12
3. Kooperationen	14
3.1 Kooperationen mit den weiterführenden Schulen	15
3.2 Runde Tische	16
3.3 Interkommunale Mobile Jugendarbeit	16
3.4 Städtepartnerschaften	17
4. Partizipation / Achterrat	18
5. Fazit und Ziele für 2020	19

1. Einleitung

Das Jahr 2019 kann für das Team der Jugendarbeit Schwetzingen in vielerlei Hinsicht durchaus als turbulent beschrieben werden. Neben personellen, konzeptionellen und baulichen Veränderungen, standen und stehen die Erarbeitung von Zielen sowie die konzeptionelle Ausrichtung der Jugendarbeit im Fokus. Im folgenden Bericht über die Tätigkeiten der Jugendarbeit werden die strukturellen Veränderungen und deren Auswirkungen beschrieben und fachlich begründet. Wenngleich nicht alle vorgenommenen Ziele für das Jahr 2019 erreicht wurden, hat sich das Team Jugendarbeit auf den Weg gemacht, die Vorgaben aus den vergangenen Jahren umzusetzen.

2. Die städtische Jugendarbeit in Schwetzingen

Ein Ergebnis des Arbeitsprozesses aus dem Jahr 2019 war die Formulierung eines gemeinsamen Ziels, welches als Grundlage jeglichen Handelns aller Bereiche der Jugendarbeit (Offene und Mobile Jugendarbeit sowie Jugendreferat) dient. Die Erreichung von Zielen in der Jugendarbeit muss als ein Zusammenspiel mehrerer Faktoren und Voraussetzungen gesehen werden, welche gleichermaßen von allen Teammitgliedern getragen und gelebt werden müssen, um eine vertrauensvolle und transparente Arbeit leisten zu können. Hierzu zählen einerseits die Umsetzung und Anwendung fachlicher Arbeitsansätze und Methoden, andererseits die Haltung und das Verhalten der Mitarbeiter*innen gegenüber der Zielgruppe, den Kolleg*innen anderer Bereiche sowie sämtlichen Kooperationspartner*innen des Gemeinwesens. Das Team der Jugendarbeit Schwetzingen hat im Frühjahr 2019 folgendes Leitziel formuliert:

„Durch die konzeptionelle Ausrichtung der Jugendarbeit mittels der Sozialraum-, Lebenswelt- und Bedarfsorientierung unterstützt das Jugendarbeitsteam alle Kinder und Jugendliche dabei, ihre Lebensbedingungen in Schwetzingen positiv zu verändern.“

Sozialraumorientierung bedeutet:

Der Begriff Sozialraum bzw. die Sozialraumorientierung hat ihren Ursprung sowohl in der Stadtsoziologie als auch in der Pädagogik und ermöglicht es in der Analyse, die räumliche Umgebung in Verbindung mit dem sozialen Handeln zu bringen. So

ist mit dem „Sozialraum“ nicht nur ein sozialgeografisch begrenzter Raum, wie z. B. ein Stadtteil oder eine Region gemeint. Spricht man vom Sozialraum, so bezieht sich das auf einen sozial konstruierten Raum: einen Lebensraum und sozialen Mikrokosmos, in dem sich gesellschaftliche Entwicklungsprozesse manifestieren.

Das Konzept des Sozialraums bzw. die Sozialraumanalyse wird in unterschiedlichen Feldern angewendet wie zum Beispiel in der Planung und Stadtentwicklung. Auch die Gemeinwesenarbeit, ein partizipativer und prozessorientierter Ansatz der Sozialen Arbeit, der darauf ausgerichtet ist, die Lebenssituation der Menschen in einem sozialen Raum in materieller und immaterieller Hinsicht zu verbessern, orientiert sich stark am Konzept des Sozialraumes. Einen großen Stellenwert haben die Sozialraumorientierung und Sozialraumanalysen seit etwa 20 Jahren auch in der Jugendarbeit.

Es gibt bislang keine allgemein gültige Definition und ebenso kein determiniertes Methodensetting. Je nach Fachdisziplin erfolgt die Anwendung einer Sozialraumanalyse nach unterschiedlichen Kriterien und Zielen sowie unter Anwendung divergierender Methoden.¹

Prinzipien Sozialraumorientierter Arbeit

Es handelt sich bei der sozialraumorientierten Arbeit um eine entwickelte Perspektive, in der verschiedenen theoretische und methodische Blickrichtungen genutzt und weiterentwickelt werden. Dies dient dabei als Fachkonzept für das Handeln in zahlreichen Feldern sozialer Arbeit, unter Wahrung der Grund-Prinzipien:

1. Orientierung am Willen der Menschen
2. Aktivierende Arbeit vor betreuender Tätigkeit
3. Aus eigener Kraft erreichbare Ziele, unter Verwendung personeller und sozial räumlicher Ressourcen
4. Zielgruppen- und bereichsübergreifend arbeiten
5. Vernetzung und Kooperation verschiedener Dienste²

¹ Vgl. <https://www.partizipation.at/sozialraum.html>, letzter Zugriff, 28.01.2020

² Vgl. <https://de.wikipedia.org/wiki/Sozialraumorientierung>, letzter Zugriff, 28.01.2020

Lebensweltorientierung bedeutet:

Lebensweltorientierung bezeichnet ein Handlungskonzept der Sozialen Arbeit (Methoden der Sozialarbeit/Sozialpädagogik). Es wurde um 1980 im Zusammenhang mit der Gemeinwesenarbeit (GWA) und deren Veränderung zur stadtteilorientierten Sozialarbeit entwickelt. Teilweise werden in der beruflichen Praxis von Sozialarbeiter*innen andere Begriffe wie Lebensfeldansatz, Lebensraumorientierung oder Alltagsorientierung verwendet. Lebensweltorientierung meint die Unterstützung von sozialen Zusammenhängen, vor allem in Familie, Verwandtschaft, Nachbarschaft, Gruppen oder Gemeinde (Kommune), durch Förderung der vorhandenen Möglichkeiten (Ressourcen) und deren Nutzung bei der Lösung von sozialen Problemen.

Dieses Handlungskonzept setzt sich damit deutlich von älteren Konzepten (Konzeption) der Sozialen Arbeit ab wie der Defizitorientierung und der Kontrolle von Zielgruppen Sozialer Arbeit. Die Lebensweltorientierung wendet sich gegen Eingriffsdenken, Bevormundung und Kontrolle durch die Träger der Sozialen Arbeit. Sozialwissenschaftliche Erkenntnisse über Prozesse der Stigmatisierung und Disziplinierung führten zu Diskussionen über Problemgruppen und Lebenslagen und damit zur Frage nach der Alltagsnähe und der Lebensweltorientierung der Sozialen Arbeit. Das Handlungskonzept der Lebensweltorientierung beinhaltet im Wesentlichen folgende Grundprinzipien:

1. Prävention, das bedeutet hier vor allem Orientierung an positiven, lebenswerten und erwünschten Verhältnissen sowie rechtzeitige Hilfe zur Stabilisierung.
2. Regionalisierung im Sinne von Dezentralisierung. Damit ist das Anknüpfen an lokale Strukturen und kleinräumige Förder- und Unterstützungskonzepte gemeint.
3. Alltagsorientierung als Wahrnehmungsfähigkeit und Handlungsprinzip. Menschen mit ihrer Lebenserfahrung sind zu respektieren, die Deutungsmuster der Betroffenen werden angenommen, die Fähigkeiten zur Selbsthilfe gilt es zu unterstützen, niederschwellige Hilfsangebote sollen aufgebaut und Aktivitäten gefördert werden (Empowerment).
4. Partizipation als umfassende Teilhabe der Betroffenen am Hilfeprozess.
5. Integration, verstanden als Ziel, Prozesse der Ausgrenzung von Randgruppen zu verhindern.

Mit dieser Orientierung wird gleichzeitig die Frage nach den die Lebenswelt bestimmenden politischen, ökonomischen, sozialen Strukturen und normativen Orientierungen aufgeworfen und damit die Frage nach dem Stellenwert der Sozialen Arbeit in der Gesellschaft gestellt.³

Bedarfsorientierung bedeutet:

Unabhängig von der fachlichen und inhaltlichen Ausrichtung der Jugendarbeit kann oftmals nur der dominante Teil der Jugendszene(n) aufgefangen werden und nicht selten fallen gerade diejenigen Jugendlichen durch das Raster der sozialpädagogischen Fachkräfte, die Hilfe und Unterstützung am meisten benötigen. Gleichzeitig machen Sozialraumstudien deutlich, dass Jugendliche sich oftmals von der Erwachsenenwelt und dem Gemeinwesen ausgegrenzt oder gar diskriminiert fühlen. Dieser Umstand verleiht dem Grundprinzip der Bedarfsorientierung besondere Relevanz. Im Mittelpunkt der Jugendarbeit steht daher immer eine Frage: Was wollen und brauchen Jugendliche?⁴

Zur Erreichung eines Teilschritts in Richtung sozialraumorientierte- und bedarfsorientierte Jugendarbeit war es vonnöten, die Alters- und Öffnungszeitenstruktur der beiden Jugendeinrichtungen zu verändern. Diese Veränderung trat zum 01.03.2019 in Kraft und sieht seitdem vor, dass beide Jugendeinrichtungen nur noch zwei Stunden am Tag von Kindern im Alter von zehn bis 12 Jahren besucht werden dürfen. Bisher durften Kinder ab Schuleintritt die Einrichtungen besuchen. Jugendliche ab 13 Jahren können seit der Umstellung der Öffnungszeiten die Einrichtungen bereits ab deren Öffnung besuchen, so dass sich der Fokus somit automatisch auf die Zielgruppe der Jugendlichen verlagert hat. Bei der Anpassung der Öffnungszeiten wurden neben der Fokussierung auf die Zielgruppe der Jugendlichen auch deren Schulendzeiten berücksichtigt. An den wenigsten Tagen haben die Schüler*innen vor 15.00 Uhr Zeit die Jugendeinrichtungen zu besuchen. Ebenfalls wurden die bisherigen Arbeitsgemeinschaften, wie z.B. Töpfern, Hip-Hop aber auch die Wochenprogramme etc. eingestellt, da solche Angebotsformen der Bedarfsorientierung widersprechen und sie hauptsächlich von Grundschüler*innen in

³ Vgl. <https://www.sign-lang.uni-hamburg.de/projekte/slex/seitendvd/konzepte/l52/l5278.htm>, letzter Zugriff, 28.01.2020

⁴ Vgl. <https://www.postillion.org/einrichtungsdateien/000087/konzeption.pdf>, letzter Zugriff, 28.01.2020

Anspruch genommen wurden. Die Öffnungszeiten der beiden Jugendeinrichtungen gestalten sich seit dem 01.03.2019 wie folgt:

Jugendzentrum:

Kinder von 10-12 Jahren, montags bis freitags 16.00 bis 18.00 Uhr

Jugendliche ab 13 Jahren, montags bis mittwochs 16.00 bis 20.00 Uhr, donnerstags und freitags 16.00-21.00 Uhr.

Jugendtreff:

Kinder von 10-12 Jahren, montags, mittwochs, donnerstags, freitags 15.00 bis 17.00 Uhr

Jugendliche ab 13 Jahren, Montag 15.00 bis 18.00 Uhr, Mittwoch 15.00 bis 20.00 Uhr, Donnerstag 15.00 bis 17.00 Uhr, Freitag, 15.00 bis 20.00 Uhr.

Montags haben Kinder ab acht Jahren die Möglichkeit beide Einrichtungen zu besuchen. Die Öffnungszeiten beider Einrichtungen sind nicht in Stein gemeißelt. Sie können anhand des Verhältnisses von Mitarbeiterstunden und der Besuchernachfrage verändert werden. Da sie in dieser Form erst seit März 2019 gelten, diverse Schwierigkeiten allerdings eine Bewerbung und eine kontinuierliche, verlässliche Öffnungszeit erschwerten, werden sie Mitte 2020 evaluiert werden.

2.1 Mitarbeitende in der Jugendarbeit Schwetzingen

2019 hat sich auch in der Jugendarbeit Schwetzingen das Mitarbeiterkarussell gedreht. Das Team der Mobilen Jugendarbeit wurde ab 16.03.2019 durch eine neu geschaffene 19,5-Stunden-Stelle erweitert. Dies war u.a. durch den Beschluss des Gemeinderats, und dadurch, dass das Arbeitsfeld der Mobilen Jugendarbeit durch das Land Baden-Württemberg bezuschusst wird, möglich. Zum 01.07.2019 verließ eine langjährige Mitarbeiterin des Jugendzentrums das Team. Ihre Stellenanteile von 19,5 Stunden übernahm der neue Kollege von der Mobilen Jugendarbeit, so dass es hier nicht zu einer unbesetzten Stelle kam. Anders stellt sich die Situation im Jugendtreff dar. Eine Mitarbeiterin ist seit Ende 2018 bis voraussichtlich Anfang 2021 in Elternzeit. Ihr Stellenanteil beträgt 10 Wochenstunden, welcher, trotz Stellenausschreibungen, nicht besetzt werden konnte. Eine Lösung wurde über den Einsatz eines Werkstudenten gefunden, allerdings kann er nicht allen Anforderungen aufgrund des noch nicht vorhandenen Abschlusses genügen. Der Jugendtreff

ist mit seiner Gesamtmitarbeiterstundenausstattung von 33 Stunden, die auf zwei Personen verteilt sind, nicht mit dem Jugendzentrum, das über 78 Mitarbeiterstunden, verteilt auf drei Personen, zu vergleichen. Im Zuge der Weiterentwicklung der Jugendarbeit Schwetzingen sollte hier über die Schaffung weiterer Stellenanteile, gerade für die Mobile Jugendarbeit und die Offene Jugendarbeit im Hirschacker nachgedacht werden. Die sozialraumorientierte Fokussierung der Arbeit hatte auch zur Folge, dass die vorhandenen Mitarbeiter*innenstunden effektiver verteilt werden mussten. So gilt ebenfalls ab dem 01.03.2019 die Aufteilung der Arbeitszeit in 1/3 Vorbereitungszeit, in der die Mitarbeiter*innen administrative Aufgaben wahrnehmen, Projekte planen oder Flyer erstellen können, zu 2/3 Arbeitszeit am Jugendlichen, worunter durchaus auch die Mitwirkung beim Achterrat oder die Besuche in den Schulen zählen. Unterstützt wurden beide Einrichtungen aktuell noch von einer FSJlerin und ab und an auch durch Praktikanten der Sozialen Arbeit oder Schüler*innenpraktikanten.

2.2 Fortbildungen, Teilnahme an Arbeitskreisen

Alle Mitarbeiter*innen nahmen im Jahr 2019 erfreulicherweise an Fortbildungen teil oder besuchten Arbeitskreise. Der Mitarbeiter der Offenen Jugendarbeit sowie die Mitarbeiter der Mobilen Jugendarbeit besuchten die für ihr Arbeitsfeld relevante dreitägige Jahrestagung. Des Weiteren besuchten sie die regelmäßig stattfindenden interkommunalen Arbeitskreise für die Offene und Mobile Jugendarbeit. Die Jugendreferentin besuchte den Arbeitskreis Jugendreferate. Neben den monatlich durchgeführten Teamtagen, an denen die Weiterentwicklung der Schwetzinger Jugendarbeit fachlich thematisiert wurde, fanden noch ein Fachtag zur Jugendwohlfährdung, durchgeführt vom LRA Rhein-Neckar-Kreis sowie ein Deeskalationstraining im Jugendzentrum statt. Stellvertretend für das Gesamtteam besuchte ein Mitarbeiter die Fachtagung zum Thema Aufsichts- und Verkehrssicherungspflicht. Drei Mitarbeiter*innen besuchten den verpflichteten Erste-Hilfe-Kurs.

2.3 Kontakte zu Jugendlichen

Die Qualität der Jugendarbeit kann nicht an Besucherzahlen gemessen werden. In Arbeitsfeldern der Sozialen Arbeit ist eine Messung aufgrund fehlender Kennzahlen o.ä. grundsätzlich ein schwieriges Unterfangen. Selbstredend wird zwar auch

weiterhin dokumentiert werden, wie viele Besucher*innen die Einrichtungen besuchen und wie viele Jugendliche durch die Mobile Jugendarbeit angetroffen werden, dennoch verlagert sich die Perspektive auf die „Inhalte“ und Bedarfe der Jugendlichen bei der Arbeit. Hierbei ist es für die Mitarbeiter*innen z.B. wichtiger zu erfassen, ob sie Jugendlichen bei einem Bewerbungsschreiben oder einem Problem zur Seite stehen oder sie durch ein Gespräch unterstützen konnten. Wird dem Gedanken der Freiwilligkeit zur Kontaktaufnahme durch Jugendliche in der Jugendarbeit gefolgt, wird deutlich, wie herausfordernd es für die praktische Arbeit ist, Jugendliche über den Beziehungsaufbau an sich als Person oder die Einrichtung zu binden. Dies erfordert sowohl Zeit wie auch Geduld. Durch die Veränderungen der Zielgruppe und der Öffnungszeiten fiel auch eine stark vertretende Gruppe beider Einrichtungen weg, nämlich die der Kinder im Alter von sechs bis zehn Jahren. Bis sich die genannten Veränderungen zu den Jugendlichen herumgesprochen haben werden, wird ebenfalls noch viel Zeit vergehen. Bei der Dokumentation der Besucherzahlen der Einrichtungen sowie den Kontakten der Mobilien Jugendarbeit sind für 2019 folgende unvorhersehbare Ereignisse eingetroffen, auf die die Mitarbeiter*innen keinen Einfluss hatten.

Der Jugendtreff war in den Sommerferien vier Wochen und direkt im Anschluss aufgrund Krankheit nochmals knapp vier Wochen geschlossen. Diese Schließtage konnten nicht alle durch die anderen Teammitglieder kompensiert werden. Eine weitere Erkrankung der Mitarbeiterin hat zur Folge, dass der Jugendtreff seit Mitte November 2019 bis heute nur mittwochs und freitags, wenn es die allgemeine Arbeitersituation zulässt, geöffnet hat.

Besucherzahlen:

2019	Öffnungstage	Bis 9 Jahre	10-13 Jahre Bis 17.00 Uhr	Ab 13 Jahre Ab 17.00 Uhr
Januar	17	43 m / 23 w	51 m / 5 w	10 m
Februar	17	55 m / 21 w	68 m / 8 w	13 m
März	12	14 m / 6 w	45 m / 6 w	20 m

Ab April 2019

2019	Öffnungstage	8-10 Jahre	10-12 Jahre Bis 17.00 Uhr	Ab 13 Jahre
April	11	27 m / 13 w	18 m / 0 w	45 m / 1 w
Mai	13	15 m / 8 w	32 m / 1 w	19 m / 6 w
Juni	11	0 m / 2 w	36 m / 4 w	20 m / 2 w
Juli	13	11m / 4 w	14 m / 1 w	9 m / 0 w
August	6	3 m / 0 w	18 m / 1 w	9 m / 0 w
September	4	1 m / 1 w	4 m / 1 w	6 m / 0 w
Oktober	10	5 m / 2 w	17 m / 5	13 m / 3 w
November	13	8 m / 1 w	17 m / 4 w	16 m / 0 w
Dezember	5	0 m / 0 w	4 m / 3 w	4 m / 0 w

Das Jugendzentrum war im Zeitraum 30.07.2019 bis 16.08.2019 sozusagen von der Außenwelt abgeschnitten, da es durch einen Anbieterwechsel bzgl. Telefon und Internet zu Verzögerungen kam. Am 09.08.2019 wurde das Jugendzentrum durch einen Wasserschaden in der Kolpinghalle in Mitleidenschaft gezogen und war für einen Zeitraum von sechs Wochen komplett nicht nutzbar. Bis heute dürfen der Saal und die Toiletten nicht genutzt werden, wodurch der Jugendhausbetrieb nur eingeschränkt möglich war und ist. Diese gezwungene Schließzeit wurde zwar dazu genutzt, einige Umgestaltungswünsche aus dem Achteerrat 2018/2019 gemeinsam mit Jugendlichen umzusetzen, wirkte sich aber insgesamt negativ auf die so dringend erforderliche Kontinuität und Verlässlichkeit der Öffnungszeiten aus.

Besucherzahlen:

2019	Öffnungstage	Unter 13 Jahre	Über 13 Jahre Bis 18.00 Uhr	Über 13 ab 13 Jahre
Januar	15	90 m / 14 w	64 m / 38 w	87 m / 39 w

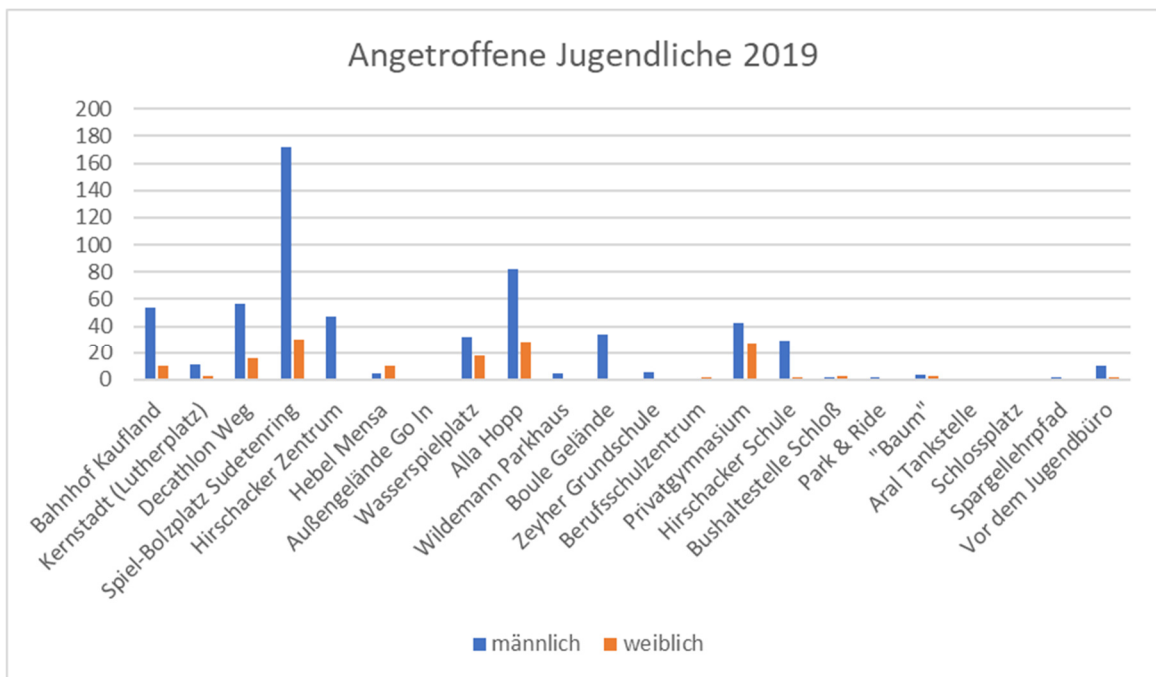
Februar	17	145 m / 57 w	104 m / 72 w	113 m / 66 w
März	19	78 m / 8 w	93 m / 50 w	100 m / 49 w
April	18	98 m / 25 w	81 m / 45 w	157 m / 62 w
Mai	18	118 m / 17 w	138 m / 61 w	175 m / 71 w
Juni	15	56 m / 15 w	54 m / 32 w	91 m / 65 w
Juli	20	112 m / 30 w	77 m / 52 w	133 m / 68 w
August	6	26 m / 6 w	19 m / 11 w	27 m / 14 w
September	0	0	0	0
Oktober	17	49 m / 10 w	78 m / 26 w	116 m / 23 w
November	19	58 m / 10 w	113 m / 24 w	134 m / 30 w
Dezember	14	24 m / 6 w	86 m / 19 w	79 m / 20 w

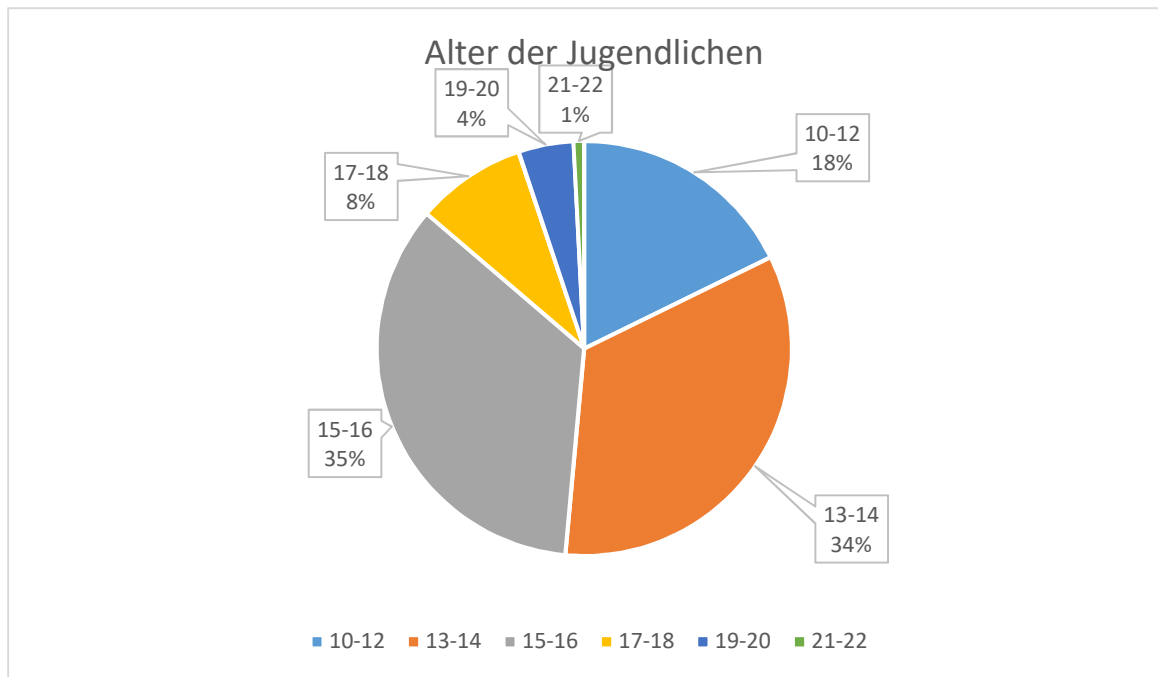
Die Mobile Jugendarbeit wurde zum 16.03.2019 personell auf insgesamt eine Vollzeitstelle mit 39 Stunden/Woche aufgestockt. Dies erleichterte die Arbeit der Jugendreferentin, da sie dadurch nur noch als Urlaubs- und Krankheitsvertretung fungierte. Die zweite Saison der Mobilen Jugendarbeit war im Vergleich zum Jahr 2018 ruhiger, d.h. es wurden weniger Jugendliche angetroffen. Dennoch trägt die Arbeit Früchte. Die Mitarbeiter werden von Jugendlichen erkannt und sind dabei ein Vertrauensverhältnis zu ihnen aufzubauen.

Die Betreuung der Student*innen der PH Heidelberg lag 2019 in alleiniger Verantwortung der Jugendarbeit. Neben der Betreuung der Außenanlage bzw. des Bolzplatzes in der Kolpingstraße, wurden die jungen Menschen auch im Arbeitsbereich der Mobilen Jugendarbeit eingesetzt. Gemeinsam mit Student*innen der PH Heidelberg wurden in den Sommermonaten sog. Bolzplatzaktionen angeboten. Jeweils ein Mitarbeiter der Mobilen Jugendarbeit und ein Student*in boten mittwochs im Hirschacker sowie in der Südtangente Freizeitangebote für Jugendliche an. Leider wurde dieses Angebot eher von jüngeren Kindern als von Jugendlichen genutzt, so dass dieses Projekt zu den Sommerferien 2019 eingestellt wurde.

2019 war die Mobile Jugendarbeit 58x im öffentlichen Raum unterwegs. Die dauern Rundgänge durchschnittlich 3,5 Stunden. Insgesamt wurden 754 (m: 597 / w: 157) Jugendliche erreicht.

Anders als im Jahr 2018 waren die Mitarbeiter der Mobilen Jugendarbeit auch im Winter nachmittags im öffentlichen Raum anzutreffen. Gerade nach Schulschluss sowie bei der Eisbahn während des Weihnachtsmarktes konnten Jugendliche angesprochen werden.





2.4 Events der Jugendarbeit Schwetzingen 2019

Bei der Planung und Durchführung von besonderen Veranstaltungen arbeiten alle Mitarbeiter*innen zusammen, d.h. es wird nicht mehr strikt zwischen den jeweiligen Einrichtungen oder Arbeitsfeldern unterschieden. Der Vorteil bei dieser Vorgehensweise liegt auf der Hand, da durch die Einbeziehung aller Mitarbeiter*innen die Last von Vorbereitung und Durchführung auf mehrere Schultern verteilt werden kann, für den einzelnen Mitarbeiter*in kaum bzw. keine Mehrarbeitsstunden entstehen und größere Veranstaltungen angeboten werden können. Die beiden Jugendeinrichtungen öffnen ihre Türen dem Selbstverständnis nach zunächst einmal eine mögliche Anlaufstelle der Freizeitgestaltung zu sein. Dies bedeutet, dass Jugendliche bei ihrem Besuch der Einrichtung in erster Linie nichts müssen. Sie dürfen und sollen sein-können. Im Beziehungsaufbau der Mitarbeiter*innen durch Gespräche und das bewusste Anwesend sein ergeben sich Ideen der Freizeitgestaltung. Oftmals sind es die ganz einfachen Dinge, wie z.B. Karten oder Gesellschaftsspiele spielen, die Jugendliche in die Jugendeinrichtungen kommen lassen. Nichts destotrotz werden selbstverständlich auch größere Events gemeinsam mit den Jugendlichen entwickelt und durchgeführt. Die „neue“ Auslegung der Jugendarbeit in Schwetzingen steht für eine gemeinsame Arbeit mit den Jugendlichen, d.h. sämtliche Angebote orientieren sich an den Interessen und Bedürfnissen der Zielgruppe.

Die von den hauptsächlich männlichen Jugendlichen am meisten nachgefragte Veranstaltung sind Fußballturniere. Der Bedarfsorientierung folgend werden diese regelmäßig angeboten. So fand am 17.01.2019 ein „Kicken für alle“ in der Kolpinghalle, am 12.04.2019 ein Fußballturnier in der Nordstadthalle, am 12.07.2019 ein Fußballturnier auf dem Bolzplatz beim Jugendzentrum, am 18.10.2019 ein Fußballturnier in der Neurothhalle in Ketsch und am 20.12.2019 ein Jahresabschlussfußballturnier in der Hebelhalle statt. An allen Turnieren nahmen bis zu zwölf Mannschaften mit hauptsächlich Jugendlichen aus Schwetzingen teil.

Eine Faschingsparty wurde gemeinsam mit einer 7. Klasse der Karl-Friedrich-Schimper-Gemeinschaftsschule geplant und am 01.03.2019 durchgeführt. Insgesamt nahmen an dieser Party 30 Jugendliche teil.

Ein weiteres Highlight war das vom FSJler initiierte Krimi-Dinner am 07.06.2019 im Jugendzentrum. Hierzu schlüpfen alle zwanzig Teilnehmer*innen in Kostüme der 1920-er Jahre und spielten nach „Drehbuch“ verschiedene Rollen einer sizilianischen Mafia-Geschichte nach. Während des von Jugendlichen zubereiteten 3-Gänge-Menüs musste in den Menüpausen ein Mord aufgeklärt werden.

Die school's-out-Party am 26.07.2019 mit live-Musik und Strandgefühl sollte den Start in die Sommerferien einläuten, wurde aller Wahrscheinlichkeit aber aufgrund der sehr hohen Temperaturen leider nur mäßig von dreißig Jugendlichen besucht. Das Team der Jugendarbeit hatte gemeinsam mit der Hebel-Schul-Band, der Konfirmanden-Band der ev. Kirche sowie der Schulband der Gemeinschaftsschule für ein abwechslungsreiches Programm gesorgt.

Beide Einrichtungen beteiligten sich mit Angeboten am städtischen Ferienprogramm. Im Jugendtreff Hirschacker wurden ein Billardturnier sowie ein Rap-workshop angeboten. Im Jugendzentrum mussten zwei Programmpunkte aufgrund des Wasserschadens und einer wegen mangelnder Teilnehmeranzahl abgesagt werden. Dennoch konnten Ausflüge zum Escape-Room, ein Fahrradausflug zum Soccer-Golf nach St.Leon sowie ein Fifa-Turnier erfolgreich durchgeführt werden.

Durch Gespräche mit den Jugendlichen im öffentlichen Raum sowie bei Achterrat erfuhren die Mitarbeiter*innen, dass sich Jugendliche hauptsächlich für die Ferien

Angebote und Events wünschen. So fand in den Herbstferien ein Herbstferienbrunch im Jugendzentrum und im Jugendtreff ein Männerabend mit Burgern und Fifa-Turnier statt.

Dem Interesse der Jugendlichen folgend wurde am 22.11.2019 ein Las-Vegas-Abend im Jugendzentrum veranstaltet. Die Besucher*innen des Jugendzentrums hatten besonderes Interesse an sog. Glücksspielen gezeigt. Um den möglichen Folgen, wie z.B. Spielsucht oder Überschuldung präventiv entgegenzuwirken, wurde das Jugendzentrum an diesem Abend in ein Casino umgewandelt. Die Jugendlichen hatten an diesem Abend im pädagogisch geschützten Rahmen die Möglichkeit herauszufinden, wie schnell eine Abhängigkeit entstehen kann, wie es sich anfühlt, das gesamte Startkapital in kürzester Zeit zu verlieren bzw. schnell Gewinne zu erzielen oder auch den passenden Augenblick zum Ausstieg aus dem Spiel zu finden.

Abgeschlossen wurde das Jugendarbeitsjahr 2019 am 13.12. mit einer gemeinsamen Weihnachtsfeier am Lagerfeuer mit Stockbrot und Kinderpunsch.

3. Kooperationen

Das Team der Jugendarbeit Schwetzingen hat im Jahr 2019 bestehende Kooperationen weitergeführt sowie neue Kooperationspartner gefunden. So standen der Südstadtgrundschule die Räumlichkeiten des Jugendzentrums bis August 2019 für Projekte oder schulische Aktivitäten zur Verfügung. Ebenfalls beteiligte sich das Team sowohl personell wie auch durch zur Verfügung stellen der Räumlichkeiten an dem Planspiel Ready-Steady-go der Karl-Friedrich-Schimper-Gemeinschaftsschule. Bei der Ausbildungsbörse in der Nordstadthalle war die Jugendarbeit auch im Jahr 2019 mit einem Stand vertreten. Des Weiteren besuchte eine 5. Klasse des Hebelgymnasiums das Jugendzentrum im Rahmen ihres Wandertags. Die Werkstatt des Jugendzentrums wurde für den Bau des Bambus-Lastenrads in Kooperation mit dem Integrationsbüro der Stadt Schwetzingen genutzt. Eine weitere Kooperation von Jugendarbeit, Malteser Hilfsdienst und Integrationsbüro fand in Form eines Babysitter-Kurses statt. Die Organisation und Betreuung der Jugendbühne am Spargelsamstag oblag ebenfalls dem Team der Jugendarbeit Schwetzingen. Hierbei kooperierte das Team mit dem Schwetzingen Stadtmarketing sowie dem Generationenbüro der Stadt. Im Mai organisierte die Jugendreferentin das 20. Mal

durchgeführte Suchtseminar „SuSe“ für Schüler*innen der siebten und achten Klassen aus Schwetzingen und den umliegenden Gemeinden. In Kooperation mit der Schulsozialarbeiterin der Gemeinschaftsschule Ketsch, einem Mitarbeiter der Suchtberatungsstelle in Schwetzingen, dem Theaterpädagogen der Stadt Schwetzingen sowie dem Präventionsbeauftragten des Polizeireviers Schwetzingen führen 20 Jugendliche in die Jugendherberge Altleiningen. Die Gruppe wurde nach dem Seminar durch die Jugendreferentin weiterbegeleitet. Es fanden ein gemeinsames Grillfest, ein Besuch bei der Drogenberatungsstelle sowie der Besuch eines Escape-Rooms statt.

3.1 Kooperationen mit den weiterführenden Schulen

Bereits im Jahr 2018 wurde die Zusammenarbeit mit den weiterführenden Schulen Schwetzingens in die Wege geleitet. Da die Schüler*innen der weiterführenden Schulen die Zielgruppe der Jugendarbeit sind, ist es dem sozialraumorientierten Verständnis nach unerlässlich, Netzwerke aufzubauen und zu pflegen. JA-SSA, ein Zusammenschluss aller Schulsozialarbeiter*innen und Jugendsozialarbeiter*innen aus Schwetzingen und den Sprengelgemeinden traf sich auch 2019 um sich auszutauschen und gemeinsam Themen zu bearbeiten. Gerade der Austausch über aktuelles in den Schulen oder der Jugendarbeit, kann Synergieeffekte auslösen. So wurde beispielsweise über Vorfälle nach Schulschluss am Bahnhof berichtet, die im Zusammenwirken von Schulsozialarbeit und Mobiler Jugendarbeit gelöst werden konnten.

Das Team der Jugendarbeit Schwetzingen ist des Weiteren regelmäßig in den Pausen der jeweiligen Schulen präsent. Dies dient der Kontaktaufnahme zu den Schüler*innen und dafür, sich ein Bild über die Stimmung unter den Jugendlichen zu machen. Zu besonderen Anlässen, wie z.B. Nikolaus o.ä. veranstaltete die Jugendarbeit sog. Schulhofaktionen in dem sie z.B. Schokoladen-Nikoläuse verteilte. Anfang des neuen Schuljahres 2019/2020 fand in den Pausen die zweite Jugendbefragung statt. Die Ergebnisse dieser Befragung flossen u.a. in die Themenauswahl für den Achterrät ein, dienten gleichzeitig dazu, die Jugendarbeit noch mehr an den Bedarfen der Jugendlichen auszurichten.

3.2 Runde Tische

Ein vielseitiges Netzwerk konnte 2019 durch die Einrichtung des sog. Runden Tisches aufgebaut werden. An diesem Netzwerktreffen nehmen alle Institutionen, die in irgendeiner Art und Weise mit Jugendlichen zu tun haben, teil. Bei den vier Treffen im Jahr 2019 waren Vertreter*innen des Jugendamts, des Ordnungsamts, der Drogenberatungsstelle, der Schulen (Rektoren und Schulsozialarbeiter*innen), der Erziehungsberatungsstelle, der Kirchen, der Jugendgerichtshilfe- (Jugendhilfe im Strafverfahren), der Jugendarbeit, der Polizei, des Integrationsbüros sowie der Verwaltung anwesend. Auch bei diesem Gremium geht es in erster Linie um den Austausch und das persönliche Kennenlernen, damit eine vertrauensvolle Zusammenarbeit entstehen kann. Des Weiteren sollen die Runden Tische dazu beitragen, gemeinsam Maßnahmen und Ziele zur Verbesserung der Lebensbedingungen junger Menschen zu formulieren und umzusetzen.

3.3 Interkommunale Mobile Jugendarbeit

Auf Wunsch des Bürgermeisters von Ketsch, Herr Jürgen Kappenstein, wurde die Idee der interkommunalen Jugendarbeit geprüft. Ausgangspunkt seiner Überlegungen war die Tatsache, dass sich verstärkt Jugendliche und junge Erwachsene in Ketsch aufhielten, die nicht aus Ketsch stammen. Dieses Phänomen ist in Schwetzingen ebenfalls zu beobachten. Zu einem ersten Treffen waren Vertreter von Polizei, Ordnungsamt und Jugendarbeit aus den Sprengelgemeinden geladen. Es folgte ein Treffen mit den Mitarbeiter*innen der Mobilen Jugendarbeit aus den Nachbargemeinden, um die Lage zu besprechen und mögliche Handlungsstrategien zu entwickeln. Da die „Saison“ Mobile Jugendarbeit in allen Gemeinden als sehr ruhig eingeschätzt wurde, wurde vereinbart, sich im Bedarfsfall zusammenzuschließen und gemeinsam zu agieren. Eine Besonderheit hierbei spielt die Gemeinde Oftersheim. Hier wurde der Wunsch an die Schwetzingen Mobile Jugendarbeit hergetragen, die Mobile Jugendarbeit bis nach Oftersheim auszuweiten indem hierfür finanzielle Mittel zur Verfügung gestellt werden würden. Dieses Ansinnen wurde aus zweierlei Gründen nicht weiterverfolgt. Erstens ist die Mobile Jugendarbeit ein pädagogischer Ansatz, der über kontinuierlichen Beziehungsaufbau versucht, Jugendliche in ihrem Leben zu unterstützen und keine „Hilfspolizei“. Zweitens wäre eine Mit-Betreuung von Oftersheim anhand der zur Verfügung stehenden Mitarbeiterstunden nicht möglich.

3.4. Städtepartnerschaften

Die aus dem Jahr 2018 entstandene enge und vertrauensvolle Zusammenarbeit mit der Städtepartnerschaftsbeauftragten wurde auch 2019 weitergeführt. Die Städtepartnerschaftsbeauftragte und die Jugendreferentin teilen sich in Bezug auf den Jugendaspekt ihre Aufgaben nach organisatorischen und pädagogischen Schwerpunkten.

Gemeinsame Projekte waren der geplante Israel-Austausch, die Jugendbotschafterkonferenz sowie das Projekt Heimat.

Der geplante Israel-Austausch konnte zunächst aufgrund mühseliger Kommunikation und später aufgrund mangelndem Interesses seitens der Schüler*innen nicht durchgeführt werden. Hierzu fanden mehrere Gespräche mit allen Beteiligten sowie dem Oberbürgermeister statt.

Das Projekt Heimat konnte 2019 nicht durchgeführt werden, da der Saal des Jugendzentrums durch den Wasserschaden nicht nutzbar war.

Für die Jugendbotschafter startete das Jahr 2019 mit einem Neujahrsempfang auf dem Bolzplatz in der Kolpingstraße. Hierzu eingeladen waren alle Schwetzingener Jugendliche im Alter von 14 bis 25, welche der Einladung leider nur spärlich nachkamen. Bei alkoholfreiem Punsch und Brezeln trafen sich leider nur ca. 20 Jugendliche an den Feuersäulen.

Am Spargelsamstagwochenende 2019 trafen sich die Schwetzingener Jugendbotschafter mit ihren Kolleg*innen aus Lunéville, Spoleto und Schrobenhausen zur ersten Jugendbotschafterkonferenz. Neben einem intensiven Kennenlernen der Personen und jeweiligen Städte stand das Finden eines geeigneten städteübergreifenden Jugendprojekts auf dem Programm. Geeinigt wurde sich auf ein internationales Jugendbandfestival, welche am 27.06.2020 in Schwetzingen stattfinden wird.

Gemeinsam mit den Jugendbotschaftern besuchten die Städtepartnerschaftsbeauftragte und die Jugendreferentin die Jubiläumsfeier anlässlich des 50-jährigen Bestehens der Städtepartnerschaft in Lunéville.

4. Partizipation / Achterrat

Partizipation ist eine der grundlegendsten Aufgaben in der Arbeit mit Jugendlichen. Die Schwierigkeit hierbei ist allerdings immer die Abhängigkeit vom Willen der Jugendlichen. Auch wenn Partizipation von der „Erwachsenenwelt“ als erstrebenswert gilt, bedeutet dies noch lange nicht, dass Jugendlichen das auch so sehen.

Das Team Jugendarbeit hat mit der Umsetzung partizipativer Elemente sozusagen im Kleinen, innerhalb der Einrichtungen, begonnen. So können beispielsweise Gesellschaftsspiele inzwischen selbstständig aus den Regalen geholt und gespielt werden. Auch beim Angebot von Getränken und Süßigkeiten haben die Jugendlichen ein Mitspracherecht bekommen. 2019 auf den Weg gebracht wurde ebenfalls der Betreuerdienst. Hierbei handelt es sich um Jugendliche, die gegen eine geringe Aufwandsentschädigung, den Thekendienst übernehmen und das Team bei Veranstaltungen unterstützen. Innerhalb der Einrichtungen ist geplant, die Teilhabe von Jugendlichen so umfassend wie möglich zu etablieren.

Ein Teilhabeansatz ist die Befragung von Jugendlichen. Auch im Jahr 2019 entwickelten die Mitarbeiter*innen einen Fragebogen für Jugendliche und führten die Befragung an den weiterführenden Schulen durch. Das Befragungsformat soll beibehalten werden, allerdings nicht nur in Form von Fragebögen, sondern auch durch leitfadengestützte Interviews oder durch die Methode der teilnehmenden Beobachtung.

Der erste Achterratdurchgang wurde am 02.05.2019 mit der Präsentation der Ergebnisse durch die Schüler*innen vor dem Gemeinderat abgeschlossen. In die Wege geleitet wurden bisher einige der Ansinnen der Schüler*innen, tatsächlich umgesetzt wurde noch keines abschließend. Durch den Wasserschaden im Saal des Jugendzentrums wurde der Wunsch nach der Umgestaltung der Einrichtung gemeinsam mit Jugendlichen umgesetzt. Dies konnte gewährleistet werden, da die Einrichtung geschlossen bleiben musste und nur Helfern der Zugang gewährt wurde. Gemeinsam wurden Gang und Café des Hauses weiß gestrichen und umgestaltet. Die Gestaltung des Wohnzimmers, dem ehemaligen Mehrzweckraum, wurde unter Einbeziehung der Jugendlichen in die Wege geleitet. Hier wird aktuell auf die neuen Möbel, deren Lieferdatum für Februar 2020 angesetzt ist, gewartet. In Bezug auf den Wunsch bzw. die Umgestaltung des Bolzplatzes im „Kleinen Feld“ fand Ende 2019 ein erstes Gespräch mit dem Landschaftsarchitekten Herrn Schelhorn statt. Eine gemeinsame Planung mit

Jugendlichen und eine Bürger-Informationsveranstaltung ist bis Ende März 2020 angedacht. Eine Umsetzung kann voraussichtlich leider erst 2021 erfolgen. Eine Fahrt zum Landtag mit der Schülergruppe „Politik“ findet evtl. am 12.03.2020 statt. Weitere kleinere Vorhaben, wie z.B. die Ausbesserung von Trennstreifen für Fahrradfahrer und Fußgänger in der Markgrafenstraße sind bisher nicht erfolgt. Das Ordnungsamt hat eine Bürgerbefragung zur Einbahnstraßenregelung durchgeführt, weitere Ergebnisse darüber sind noch nicht bekannt.

Im Oktober 2019 wurde die zweite Achterratrunde unter alleiniger Regie der Jugendarbeit eingeläutet. Die Themenauswahl ergab sich aus den Ergebnissen der Jugendbefragung. Beim zweiten Durchgang zeichnete sich ein ähnlicher Trend wie beim ersten Durchgang ab. Selbstredend gab es einige neue Themen, die meist-gewünschten Themen ähnelten doch sehr denen aus der ersten Runde. Hier sollte überlegt werden, ob und in welchem zeitlichen Rhythmus der Achterrat durchgeführt werden sollte. Einerseits, da sich viele Anregungen aufgrund der Vorgaben aus der Verwaltung nicht zeitnah umsetzen lassen, was wiederum zu Frustrationen oder Desinteresse bei den Jugendlichen führt. Andererseits, weil der Ideenschatz der Jugendlichen ziemlich schnell zum Erliegen kommt, wenn sie nicht merken, dass sie wirklich etwas bewegen können. Zu diesen Überlegungen werden am 4.3.2020 alle Beteiligten (Lehrer*innen, Schulsozialarbeiter*innen, Jugendsozialarbeiter*innen) gemeinsam mit Herrn Dr. Pörtl reflektieren.

Die YoVo-App wurde mangels jugendlicher Nachfrage zum April 2020 gekündigt.

5. Fazit und Ziele für 2020

Wie eingangs bereits beschrieben war das Jahr 2019 für die Jugendarbeit Schwetzingen ein turbulentes. Gerade Veränderungen im Team, gepaart mit unterschiedlichen Perspektiven auf die angedachte Arbeit, ließen Prozesse stagnieren und von Neuem beginnen. Die in Gang gesetzte Umstrukturierung hatte zur Folge, dass bekannte Pfade verlassen werden mussten und neue Schauplätze für die Jugendarbeit entstanden, der Fokus der Arbeit eben nicht mehr nur auf der Einrichtung, sondern auch in Schwetzingen selbst liegt. Rollen und Zuständigkeiten müssen neu definiert und sich darin eingefunden werden. Dieser Prozess ist bis dato nicht abgeschlossen aber, und darauf liegt der Schwerpunkt, begonnen worden. Die Sommerpause und der Wasser-

schaden im Saal des Jugendzentrums haben aufgrund der bisher noch nicht stattgefundenen Instandsetzung für Besuchereinbußen und gleichermaßen für Frustrationen unter den Mitarbeiter*innen gesorgt. Positiv im Baustellenbereich hervorgehoben werden muss die Fertigstellung der neuen Küche Ende 2019. Diese wurde bereits gebührend mit einer Kücheneinweihungsparty durch die Jugendlichen in Beschlag genommen.

Die erste Arbeitswoche 2020 bestand für das Team Jugendarbeit Schwetzingen aus einer Klausurtagung. Während dieser vier Tage setzte sich das Team sowohl mit den fachlich wie auch methodisch mit der zukünftigen Arbeit auseinander. Ebenfalls wurde durch die Methoden der „Zukunftswerkstatt“ herausgearbeitet, was das Team bereit ist zu „geben“ bzw. zu erhalten, um professionell mit den jeweiligen Ämtern und Institutionen zusammenzuarbeiten. Hierbei wurde der Wunsch bzw. das Anliegen deutlich als Experten der Jugendarbeit wahrgenommen zu werden. Die Umsetzung hierzu wird das Team das Jahr 2020 über begleiten. Ein weiteres Anliegen des Teams ist die Wahrnehmung von Jugendlichen in Schwetzingen zu verändern. Oftmals werden sie lediglich als Randalierer o.ä. wahrgenommen, ohne, dass auf ihre Bedürfnisse, auch im Gemeinwesen, eingegangen wird. Das Team Jugendarbeit wird sich mit den Fragen beschäftigen, welchen Stellenwert Jugendliche und deren Bedürfnisse bzw., die Angebote für sie in Schwetzingen haben und welche Schlüsselpersonen es braucht, um ihnen den Raum und die Möglichkeiten zu bieten, die ihnen in einer Stadt zustehen sollten.